

# 9100 Dienstage für die Gemeinschaft

Zahlreiche Zivilschutz-Einsätze in der Ostschweiz auch im vergangenen Jahr

Die Dienste des Zivilschutzes in der Ostschweiz sind auch im vergangenen Jahr oft beansprucht worden. In den Kantonen St. Gallen, Thurgau und beiden Appenzell haben rund 3300 Schutzdienstpflichtige einen Dienst für die Gemeinschaft geleistet.

Zum dritten Mal in Folge hat der Zivilschutz in der Schweiz im vergangenen Jahr rund 200 000 Dienstage geleistet: Für Räumarbeiten nach Unwetterschäden, in der Betagten- und Behindertenbetreuung, zur Verbesserung der Infrastruktur in den Gemeinden und zur Unterstützung diverser Grossanlässe. In der Ostschweiz sind gemäss den neuesten Bilanzen 9100 Tage zusammengekommen – obwohl es keine grösseren Unwetterschäden gab, mit Ausnahme des regional eng begrenzten Hagelsturms vom 4. Mai im Fürstenland.

## Weniger Personal, viel Arbeit

Anerkennung hat der Zivilschutz durch seine Einsätze nach den Lawnen, den Überschwemmungen und dem Sturm Lothar im Jahr 1999 gewonnen. Die neuesten Zahlen zeigen, dass seither immer wieder Schutzdienstpflichtige zur Unterstützung für die Öffentlichkeit herangezogen werden – obwohl auf der anderen Seite die Strukturen bereinigt werden und schrittweise ein massiver Personalabbau vorgenommen wird.

Zur Beseitigung der «Lothar»-Sturmschäden hat der Zivilschutz des Kantons St. Gallen im vergangenen Jahr nochmals über 1000 Dienstage beigetragen. Dazu kamen 1250 Tage für Arbeiten zur Wiederherstellung nach Schadenfällen, viele davon in der Folge des Hagelsturms vom Mai. Der noch grössere Teil der Einsätze (rund 2500 Tage) entfiel jedoch auf verschiedenste Leistungen zugunsten kommunaler Infrastrukturen.

## Gefragt: Psychologische Erste Hilfe

In den beiden Halbkantonen Appenzell leisteten 700 Schutzdienstpflichtige rund 2300 Arbeitstage. Ihr Tätigkeitsfeld reichte von der Pflegehilfe



Vertreter von Feuerwehr und Zivilschutz beim Dammbreach an der Thur in der Gemeinde Niederbüren: Der Hagelsturm vom Mai 2001 hatte im Fürstenland schwere Verwüstungen angerichtet. (Bilder: SAVB)

über Feuerbrand-Rodungen bis hin zu einem zweiwöchigen, auf freiwilliger Basis geleisteten Hilfseinsatz im Unwetter geschädigten Gondo. Eine der gefragtesten Ausserrhodener Einsatzgruppen ist die Psychologische Erste Hilfe (PEH). Im letzten Jahr wurden Mitglieder der Gruppe zu 14 Kriseninterventionen beigezogen: nach schweren Autounfällen, bei Suiziden, zur Begleitung von Helfern und Angehörigen nach dem Massaker in Zug.

Im Thurgau sind die Zivilschutz-Einsätze markant zurückgegangen: Im Vorjahr waren in der Folge der grossen Unwetterschäden noch 3280 Dienstage zusammen gekommen – im Jahr 2001 waren es noch rund 800.

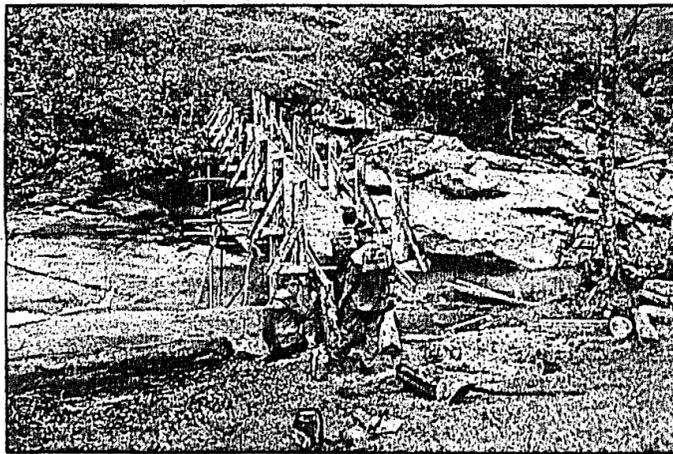
## Gemeinsame Ausbildung

Der schrittweise Abbau des Zivilschutzpersonals leitet die Umsetzung des Projekts Bevölkerungsschutz 200X ein. Dies bekommen die Ausbildungszentren bereits jetzt stark zu spüren: Die Zahl der Ausbildungstage ist mar-

kant zurückgegangen. Aus diesem Grund wird nun die interkantonale Zusammenarbeit vorangetrieben. Die Kantone St. Gallen und beide Appen-

zell wollen in den nächsten Jahren die Ausbildung koordinieren.

St. Gallisch Appenzellischer Verband für Bevölkerungsschutz (SAVB)



Appenzeller Zivilschützer leisten im Mai 2001 auf freiwilliger Basis Aufbauhilfe in der vom Unwetter schwer geschädigten Region Gondo.

## Das Geheimnisvolle hinter dem Beton

Ausstellungseröffnung «Architekturpreis Beton 01» an der HTW Chur

Diesen Freitag wird die Wanderausstellung «Architekturpreis Beton 01» an der HTW Chur eröffnet. Die vom Studiengang Bau und Gestaltung präsentierte Ausstellung der Gewinner dieser gesamtschweizerischen Auszeichnung unterstreicht einmal mehr die Qualitäten und die Bandbreite, welche die Bündner Architektur in den letzten Jahren zu entwickeln vermochte.

Seit 1977 verleiht Cemsuisse zum siebten Mal den Architekturpreis Beton, ein Preis für gute Bauten, bei welchem dem Baustoff Beton als architektonisches Ausdrucksmittel eine ausschlaggebende Rolle zukommt. Am Wettbewerb beteiligten konnten sich Architekten oder Architektengemeinschaften mit Gebäuden, welche nach 1994 in der Schweiz fertiggestellt worden waren. Als Preissumme standen 50 000 Franken zur Verfügung. Die von Prof. Arthur Rüegg präsidierte, international besetzte Jury verlieh drei Preise an zwei Schulhäuser und ein Untersuchungsgefängnis und je eine Auszeichnung an ein Einfamilienhaus und ein Stellwerk.

## Preise für Bündler Architektur

Erfreulicherweise steht die Mehrheit der preisgekrönten Objekte in einem Bezug zur Bündner Architektur. So wurden Valerio Olgiati mit dem Schulhaus in Paspels und das aus Graubün-

den stammende Büro Miller & Maranta mit dem Voltaschulhaus in Basel ausgezeichnet. Beiden Schulgebäuden ist gemeinsam, dass sie aus einem einfachen Grundkonzept mittels Variierung der inneren Gebäudestruktur ein unverwechselbares und räumlich interessantes Erschliessungssystem zu schaffen wussten.

Ein weiterer Preis ging an Nunatak Architectes aus Fully für ihr Untersu-

chungsgefängnis in Sitten. An diesem strengen, von einer riesigen Mauer eingefassten Zellenkomplex wird die Verwendung von Beton in allen möglichen Arten durchgespielt: vom Ortsbeton der Umfassungsmauer über die Fertigbetonelemente der Zellentrakte bis hin zur Möblierung.

Ausgezeichnet wurden ferner ein Einfamilienhaus in Jona der Churer Architekten Beath & Deplazes und Dani-

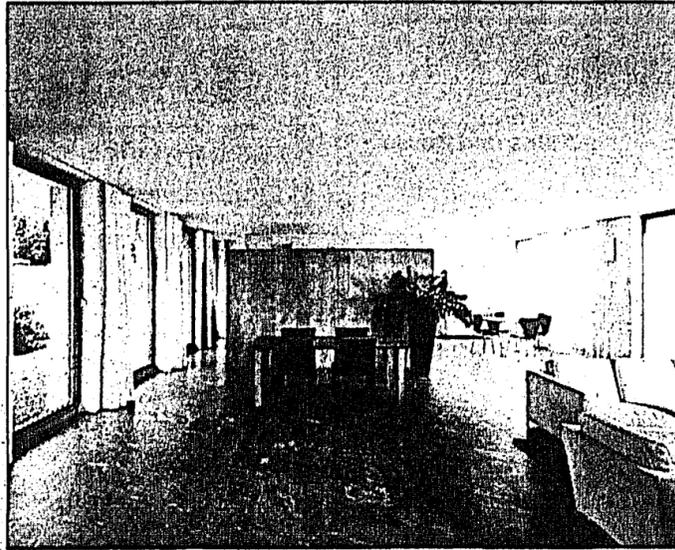
el Ladner und das SBB Stellwerk im Zürcher Vorbahnhof von Gigon & Guyer. Die einzelnen Volumen des in Beton konstruierten, abgetreppten Wohnhauses folgen dem Gefälle des Geländes und nutzen geschickt die Möglichkeiten einer schiefen Ebene. Das Stellwerk ist ein rostbrauner Solitär, der die Farbigkeit der Umgebung der Geleise aufnimmt und die beherbergte, empfindliche Technik gebührend schützt.

## Komplexe Raumfolgen im Innern

Laut der Jury ist allen Preisträgern gemeinsam, «dass sich ihr Inneres an der äusseren Hülle nicht ohne weiteres ablesen lässt». Das heisst, dass sie trotz einer klaren Zweckbestimmung vom Hauch des «Geheimnisvollen», einem «Moment der Irritation» umwittert seien. Hinter der scheinbar klaren Setzung eines Kubus oder einer regelmässig gegliederten Fassade verbirgt sich jeweils eine komplexe Raumfolge, womit die Gebäude zwischen Individualität und Einfügung oszillieren.

Die Ausstellung an der HTW Chur wird diesen Freitagabend von Prof. Arthur Rüegg und dem Preisträger Andrea Deplazes eröffnet werden.

Die Ausstellungseröffnung findet am Freitag, den 15. Februar um 20.15 Uhr in der Aula im Lichthof der HTW Chur an der Ringstrasse statt, der Eintritt ist frei. Die Ausstellung dauert bis 27. Februar. HTW



Diesen Freitag wird die Wanderausstellung «Architekturpreis Beton 01» an der HTW Chur eröffnet.

## Entreissediebstahl

BUCHS: Am Montagnachmittag, ca. 15.45 Uhr, entriss ein junger Mann auf der Schönfeldstrasse in Buchs einer Frau die Einkaufstasche und rannte darauf in die Volksgartenstrasse. Der Täter kann wie folgt beschrieben werden: Unbekannter, ca. 18 bis 20 Jahre, ca. 180 cm gross, schlanke Statur. Zur Tatzeit trug er dunkle Kleider und eine Wollmütze mit einem feinen weissen Streifen. Personen, welche diese Straftat beobachtet haben oder Hinweise auf den Täter geben können, werden gebeten, sich bei der Polizeistation Buchs; Tel. 081/750 03 33, zu melden. KaPo

## Fantastischer Lichtbildervortrag

SALEZ: Am Mittwoch, den 27. Februar zeigt der beliebte Grabser Naturfotograf Hans Eggenberger um 20 Uhr im Salezer Oberstufenzentrum Türggenau eine attraktive Diaschau. Bereits ab 19 Uhr kann die dazu gehörige Bilderausstellung im Foyer besichtigt werden. Blumen und Tiere in freier Wildbahn stehen im Zentrum des stündigen Diavortrags. Rund 200 fantastische und teils seltene Bilder zeigt der beliebte Naturfotograf. Viel Geduld und Können und einige Jahrzehnte Erfahrung stecken hinter der gelungenen Diaschau. Gerade in der heutigen Zeit erhält die Liebe des Fotografen zur Natur wieder eine ganz neue Bedeutung, geht es doch auch um Begriffe wie Nachhaltigkeit, Natur- und Artenschutz. Hans Eggenberger war für Fotoreisen in Afrika, Ungarn, Polen, Frankreich, Holland, Italien und weiteren Ländern unterwegs. Doch immer wieder war der passionierte Grabser Fotograf von den Schönheiten der Schweiz fasziniert, insbesondere von deren vielfältigen Fauna und Flora. Der Eintritt ist gratis. (Eing.)

## Bad Ragaz mit Überschuss

BAD RAGAZ: In seinem ersten Jahr als Einheitsgemeinde hat der st. gallische Kurort Bad Ragaz in der Rechnung 2001 einen Überschuss von 853 000 Franken erzielt. Gegenüber dem Budget ist dies eine Besserstellung von 1,17 Mio. Fr. Gemeinderat und Finanzchef Paul Frei führte das gute Ergebnis am Mittwoch vor den Medien auf den um 1,2 Mio. Fr. höheren Steuereingang sowie Minderausgaben vor allem bei Sachaufwand und Verwaltung zurück. Die Zahlen sind mit dem Vorjahr nicht vergleichbar, weil Bad Ragaz seit 1. Januar 2001 eine Einheitsgemeinde ist. Die Schulden konnten um 5,5 Mio. Fr. abgebaut werden. Sie betragen nun noch 23 Mio. Fr. Einen Grossteil davon, nämlich 17,3 Mio. Fr., hatte die Gemeinde von der Schule übernehmen müssen. In den letzten fünf Jahren hat Bad Ragaz die Schuldenlast um 14,5 Mio. Fr. verringert.

## Schulklassen ausgezeichnet

CHUR: Fünf Bündner Schulklassen sind am Mittwoch in Chur von Reglerungspräsident Claudio Lardi mit einem Umweltpreis ausgezeichnet worden. Mit dem im letzten Juni lancierten Wettbewerb soll die Jugend für den Umweltschutz sensibilisiert werden. Mit je 1000 Franken ausgezeichnet wurden Umweltschutzprojekte von Schulklassen in Conters, Chur, Landquart, Davin und Bever. Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe hatten sich mit 19 Projekten am Wettbewerb des kantonalen Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartementes (EKUD) beteiligt. Die Schulklassen widmeten sich in ihren Arbeiten unter anderem den Themen Blotope, Abfall, Recycling, Wasser und Nationalpark. Beteiligt hatten sich Klassen aus dem Bündner Oberland, dem Rheintal, dem Domleschg, dem Prättigau, dem Engadin sowie dem Puschlav.